

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 289

MITTWOCH, 12. DEZEMBER 1951

Preis 20 Pfennig

Der Bombenattentäter gefaßt

23-jähriger verhaftet — Die Schreibmaschine verrät ihn

Bremen, 11. Dezember. (AP) Die Sonderkommission „S“ glaubt nach fast vierzehntägiger fieberhafter Fährndung und intensiver Kleinarbeit mit wesentlicher Unterstützung durch die Bevölkerung den Versender der Bombenpakete von Bremen, Eystrup und Verden gefaßt zu haben: den 23-jährigen Erich v. Hallacz, gegen den die Staatsanwaltschaft Nienburg wegen dringenden Verdachts der Täterschaft Haftbefehl erlassen hat. Außer Hallacz sind in Nienburg und Düsseldorf zwei weitere Personen verhaftet worden, die nach Mitteilung der Sonderkommission „als zum Mitarbeiterkreis gehörend angesehen werden können“.

Den ersten Hinweis auf von Hallacz erhielt die Polizei von dem Chefredakteur der Nienburger Zeitung „Die Harte“, der Hallacz große Ähnlichkeit mit der steckbrieflich herausgegebenen Beschreibung des vermutlichen Täters meldete. Auf Grund dieser Meldung wurde Hallacz am Freitag durch die Polizei verhaftet, nach zwei Stunden jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei aber in seiner Wohnung einige Schriftstücke, darunter eine der „Neuen Zeiten“ angebotene Reportage über die Astoria-Bar in Bremen, wo v. Hallacz mehrere Male im Pressehaus vorgesprochen hatte, um sich auch bei den „Bremer Nachrichten“, deren Chefredakteur einer der Opfer der Bombenanschläge war, wegen Mitarbeit zu bewerben. Beim Vergleich dieses Manuskripts mit der Maschine, die auf den Adressen der Höllenpakete

len, die der Polizei mit Hinweisen bei ihrer Arbeit geholfen haben. Als Beispiel für die gute Zusammenarbeit zwischen Polizei und Presse führte sie dabei die Meldung des Chefredakteurs der Nienburger Zeitung an, die selbst darüber völliges Stillschweigen bewahrt hatte. Als Gegenbeispiel gab sie bekannt, daß eine Telefonistin sich vor einigen Tagen in ein Gespräch eingeschaltet, die dabei erschauenden Informationen weitergegeben und dadurch die laufenden Ermittlungen empfindlich gestört habe. Diese Telefonistin wurde bereits am Dienstagabend vom Schnellrichter in Verden wegen Verletzung des Fernsprecheingehalts zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Falscher Alarm in München

Feitenhans wollte sich wichtig machen

München, 11. Dezember. (dpa) Der Alarmsatz der bayerischen Bereitschaftspolizei, die am Montag mit einer Hundertschaft zum Schutz der Staatskanzlei und des Landtagsgebäudes ausrückte und diese auch noch am Dienstag besetzt hielt, geht nach einer Mitteilung des Innenministeriums auf eine „Warnung“ des 28-jährigen Gärtnergehilfen und Gründers der sogenannten Vaterländischen Union, Karl Feitenhans, zurück, der unter dem Namen Hubschmidt den Innenminister Dr. Höger am Montagmorgen aufgesucht und ihm mitgeteilt hatte, daß ein Attentat auf ihn und ein Anschlag auf ein Regierungsgebäude in München geplant sei.

Feitenhans hatte unter anderem behauptet, von zwei unbekannten Männern zur Teilnahme an dem angeblichen Attentat aufgefordert zu sein. Ein maßgeblicher Abgeordneter meinte, Feitenhans habe nur wieder einmal von sich reden machen wollen und empfahl, die Vorgänge nicht allzu tragisch zu nehmen. Sämtliche Besuche des Innenministeriums und der Staatskanzlei wurden jedoch am Dienstag noch von Bereitschaftspolizisten kontrolliert.

Die Lichter brennen...

... zwar noch nicht am Weihnachtsbaume, aber sie leuchten, trotz Kohlenknappheit, von den Fassaden und aus den Schaufenstern der Geschäftshäuser. Jede Firma, jede Straße, jede Stadt sucht die andere zu übertreffen. In Westeuropa streiten Brüssel, das unser Bild zeigt, und Paris um den Titel „Stadt des Lichts“.



Bild: Keystone

Seit Jahren ging er stempeln

Bei dem Pflegevater v. Hallacz — Verbrecher oder „Spinner“?

Von unserem Korrespondenten in Hannover

Nienburg, 11. Dezember. „Seit Jahren geht er stempeln.“ — „Er hat schon immer gesponnen.“ — „Er hat uns nicht mehr Ärger gemacht, als ein Junge im allgemeinen zu machen pflegt.“ Das sind die Auskünfte, die man in dem Dorfe Drakenburg bei Nienburg a. d. Weser von den Nachbarn und von dem Pflegevater des jungen Erich v. Hallacz bekommt, der als wahrscheinlich nach der beiden Sprengstoffanschläge in Bremen und Eystrup verurteilt und dadurch zwei Menschenleben vernichtet und weitere in Gefahr brachte.

In einem abgelegenen Winkel des Waldes und nur über einen ausgefahrenen Feldweg zu erreichen, steht die Baracke, in der der Pflegevater des Hallacz, Herr Keese, wohnt. Erich v. Hallacz ist das uneheliche Kind einer Adligen aus Hannover und wurde neun Tage nach seiner Geburt für einige tausend Mark an die Familie Keese abgegeben, die ihn nach dem Bericht der Nachbarn besser als das eigene Kind der Familie, eine Tochter, hielt. Der Junge erfuhr erst bei seiner Konfirmation, daß er nicht Keese, sondern v. Hallacz hieß, und seitdem war nach den Berichten der Menschen aus Drakenburg und Nienburg der kleine Erich „überspödig“. Heute sagt nahezu jeder, der ihn kennt: „Er hat schon immer gesponnen.“ Hallacz wuchs in Wittenberg auf, wohin

Blank wird Verteidigungsminister

Gemeinsamer Generalstab der Europaarmee — Gleiches Recht und gleiche Stimme für Deutschland

Strasbourg, 11. Dezember. (AP) Bundeskanzler Dr. Adenauer und die fünf Außenminister der anderen Plevanplan-Staaten haben sich am Dienstag darüber geeinigt, daß die Bundesrepublik mit dem Aufbau eines eigenen Verteidigungsministeriums beginnen kann, sobald alle sechs Staaten den Plevanplan ratifiziert haben. Der französische Außenminister Schuman erklärte, daß die Organisation der Europaarmee spätestens bis zum Beginn der Lissabonner Atlantikratifung, die am 2. Februar beginnt, fertiggestellt sein werde.

Bei ihren Beratungen über die Organisation der europäischen Armee, haben die Außenminister bisher über zwei von fünf wichtigen Punkten eine Einigung erzielt. Danach soll erstens das Kommando der Europaarmee aus einem „gemeinsamen Generalstab“ bestehen, in dem Deutschland gleiches Recht und gleiche Stimme hat und der General Eisenhower als atlantischer Oberbefehlshaber unterstellt wird. Zweitens soll ein „Kollegium der Verteidigungsminister“ gebildet werden, in dem auch Deutschland vertreten ist; daraus ergibt sich, daß die Bundesrepublik ein eigenes Verteidigungsministerium erhalten soll. Das „Kollegium“ soll für Ausrüstung, Bewaffnung und Stationierung der Truppen zuständig sein, bei „großen“ Entscheidungen einstimmig, sonst mit einfacher Mehrheit beschließen und einer noch zu bildenden „Politischen Hohen Behörde“ unterstellt werden. Über Form und Vollmachten dieser Behörde, wie über Form und Vollmachten der dieser zugeordneten „Parlamentarischen Versammlung“, sowie über die Finanzierung der Europaarmee wurden noch keine Beschlüsse gefaßt. Die sechs Außenminister haben jedoch die Absicht, noch auf der Strasbourg-Zusammenkunft zur Einigung über ein „grundständliches Übereinkommen“ zu gelangen.

Man rechnet damit, daß die derzeitige „Dienststelle Blank“ zum Verteidigungsministerium der Bundesrepublik ausgebaut und daß

„Sicherheitskommissar“ Theodor Blank deutscher Verteidigungsminister wird. Nach dem Beschluß der sechs Außenminister werden dem deutschen Verteidigungsminister zwei Staatssekretäre unterstellt, von denen einer für die Unterbringung der alliierten Sicherheitstruppen in Deutschland, der andere für die deutschen Truppen in der Europaarmee zuständig sein wird. Die anderen fünf Staaten, die im Gegensatz zur Bundesrepublik zumeist auch außerhalb der Europaarmee noch Truppen zur Verteidigung ihres überseeischen Besitzes behalten werden, sollen entweder Sonderabteilungen ihrer Verteidigungsministerien oder auch Sonderminister für die Europaarmee ernennen. Mit diesen wird der deutsche Verteidigungsminister eng zusammenarbeiten.

Notwendige Erinnerung

Düsseldorf, 11. Dezember. (dpa) Pastor Linder, der ehemalige evangelische Gefängnisinspektor in

Frankreich, appellierte in einem Vortrag in Düsseldorf an die Bundesregierung, die deutschen Soldaten in den französischen Gefängnissen nicht zu vergessen. Noch immer würden in Frankreich rund 350 Deutsche festgehalten, die jedes ordentliche Gericht sofort freisprechen würde. Allein in Bordeaux warteten noch über 200 ehemalige Soldaten auf den Oradour-Prozess, ohne je in Oradour gewesen zu sein. Daß sie Angehörige der Truppenhaft gewesen seien, die an den Vorgängen in Oradour schuld sein sollte, genüge noch immer für ihre Festhaltung.

180mal „friedliebend“

Paris, 11. Dezember. (dpa) Nachdem Dr. Bolz und Ebert ihre Reden vor der UNO beendet hatten, veranstalteten englische und amerikanische Journalisten eine Wette, wer von beiden am häufigsten das Wort „das demokratische und friedliebende Deutschland“ gebraucht hat. Nach allgemeiner Schätzung hat Dr. Bolz diese Wendung 170–180mal benutzt. Die Wette werden erst entschieden werden können, wenn das amtliche Protokoll über die Sitzung vorliegt.

Pleven gewann eine Schlacht

Vertrauen für die französische Regierung — Schumanplan so gut wie sicher

Paris, 11. Dezember. (dpa/AP) Die französische Nationalversammlung sprach am Dienstagabend mit 377 gegen 240 Stimmen der Regierung Pleven das Vertrauen aus und entschied sich damit für eine sofortige Abstimmung über die Ratifizierung des Schumanplanes. Nur die Kommunisten und die Gaulisten unterstützten den Antrag auf Verlegung der Ratifizierungsschritte um vier Monate, ein von der Unabhängigen Paul Andre im Auftrag der französischen Schwerindustrie eingebracht hatte. Pleven hatte mit der Abstimmung über diesen Antrag die Vertrauensfrage verbunden. Das Abstimmungsergebnis wird als günstiger Auftakt für die Abstimmung über die Ratifizierung des Schumanplans angesehen. Politische Beobachter sind der Überzeugung, daß die französische Regierung damit die Schlacht um den Schumanplan gewonnen hat. Bei der überwiegenden Mehrheit der Abgeordneten hat sich die Überzeugung durchgesetzt, daß das Ende des Schumanplans, des ersten praktischen und realen Versuchs zur Herstellung der europäischen Einheit, auf einem bestimmten Gebiet zugleich das Ende eines jeden Versuchs zu einer engeren Zusammenarbeit der westeuropäischen Staaten überhaupt bedeuten würde. „Nur ein geeintes Europa bietet die Gewähr dafür, daß der Friede erhalten bleibt“, hatte der Führer der Unabhängigen, Paul Reynaud, von der Rednertribüne aus beschwörend der Versammlung zugeufen. Der 74-jährige Poli-

tiker war zu dieser entscheidenden Abstimmung von Strasbourg herbeigeeilt, um seinen persönlichen Einfluß auf den unentschiedenen Teil der geteilten Rechten geltend zu machen. Auch die Sozialisten sprachen der Regierung Pleven das Vertrauen aus, obwohl sie vor der Abstimmung ausdrücklich bekundeten, daß sie damit nicht die Regierung, sondern den Schumanplan meinten.

Dramatischer Abschuß

Europaratspräsident Spaak zurückgetreten

Strasbourg, 11. Dezember. (dpa/AP) Am letzten Arbeitstag ihrer Herbstsitzung erlebte die Beratende Versammlung des Europarats am Dienstag einen dramatischen Auftritt, als der bisherige Präsident Paul-Henri Spaak (Belgien) mit den bittersten Vorwürfen gegenüber der Versammlung seinen Rücktritt erklärte. Er kündete die schließliche Arbeit nicht länger mit ansetzen, erklärte Spaak und ülte dann als Delegierter seines Landes mit unverblühten bitteren Worten Kritik an den Teilnehmern, besonders an England, dem er vorwarf, den Weg für eine Vereinigung Europas zu versperrten.

Spaak wurde von den Delegierten mit großer Beifall empfangen, als er nach der Niederlegung der Präsidentschaft seinen Platz im Beratungssaal einnahm. In einer leidenschaftlichen Rede erklärte er, der Europarat laufe Gefahr, an einem Überpolitischen Klügel zu sterben. Mit 61 gegen 15 Stimmen bei 15 Enthaltungen nahm die Beratende Versammlung nach dem Rücktritt Spaaks den Entwurf eines neuen Statuts des Europarats an.

Regierungschefs der Bundesländer zu Freitag nach Bonn eingeladen hat. Zweck der Zusammenkunft soll sein, die Umstellungsmöglichkeiten von Heimatvertriebenen endlich zu klären. Im Anschluß daran wird Dr. Lukaschek nach Paris reisen, um dort eine Reihe von internationalen caritativen Organisationen deren Vertreter sich aus Anlaß der UNO-Versammlung in Paris aufhalten für das deutsche Vertriebenenproblem zu interessieren.

Der Bundesausschuß der CDU für Wirtschaftspolitik hat sich auf einer Tagung in Bonn für eine Zusammensetzung des künftigen Bundeswirtschaftsrats aus drei Gruppen ausgesprochen. Neben den Sozialpartnern müßten auch die Verbraucher in ihm Sitz und Stimme haben.

Bundespräsident Heuß empfing am Dienstag die zehn türkischen Parlamentarier, die zu einem acht-tägigen Besuch in der Bundesrepublik werten.

Mussadig floh durch Notausgang

Hetflege Schlägerei zwischen Regierungsparteien und Opposition

Teheran, 11. Dezember. (dpa) Der persische Ministerpräsident Mussadig mußte am Dienstag durch einen Notausgang aus dem Parlamentsgebäude flüchten, als sich zwischen den Abgeordneten der Regierungsparteien und der Opposition ein wilder Kampf entspannte. Eine Eskorte mit Maschinenpistolen nahm ihn drinnen in Empfang. Parlamentswachen räumten den Sitzungssaal mit Revolvern im Anschlag. Der Kammerpräsident rief telefonisch die Teheraner Garnison zu Hilfe. Von den Zuschauern trübten riefen die Besucher: „Tod für Mussadig“ und „Es lebe der Oppositionsführer Imami“.

Der Tumult im Parlament begann, als Mussadig zu den Unruhen in der vergangenen Woche Stellung nahm. Vor dem Parlament sammelte sich eine erregte Menschenmenge, die

Provozierende Handlung

Ägyptischer Protest bei der UNO

Paris, 11. Dezember. (dpa/AP) Die ägyptische Regierung leitete der UNO am Dienstag eine Note zu, in der sie sich darüber beschwerte, daß britische Truppen am Wochenende über 50 ägyptische Häuser in der Suezkanalzone zerstört hätten. In der Beschwerde wird das Vorgehen der britischen Truppen als eine neue Aggressionshandlung von „sehr provozierender und gefährlicher Natur“ bezeichnet.

„Moskau — Deutschlands einziger Freund“

Sowjetzonenvertreter lehnen unparteiliche Prüfung ab — Fadenscheinige Ausreden vor der UNO

Paris, 11. Dezember. (AP/dpa) Die Vertreter der Regierung der Sowjetzone haben am Dienstag im Politischen Ausschuß der UNO den Vorschlag, eine internationale unparteiliche Kommission zur Prüfung der Vorbedingungen für gesamtdeutsche Wahlen nach Deutschland zu entsenden, abgelehnt. Wie zuvor Grotewohl und Malik, forderten sie statt dessen eine „Gesamtdeutsche Beratung“.

Für die Regierung der Sowjetzone sprach der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Bolz, der den Ostberliner Magistrat Oberbürgermeister Friedrich Ebert sagte, freie Wahlen für eine verfassungsgemäße Nationalversammlung seien der kürzeste Weg zu einer Wiedervereinigung Deutschlands; er verschiebe aber, daß freie Wahlen in der Sowjetzone nicht möglich sind. Die Ablehnung des Vorschlags auf Einsetzung einer UNO-Untersuchungskommission begründete Bolz damit, daß die Vorbereitung und Durchführung solcher Wahlen ausschließlich Sache des deutschen Volkes selbst seien; die Einsetzung einer UNO-Kommission sei eine Einmischung in die friedlichen Angelegenheiten der Deutschen. Bolz ging nicht auf Einzelheiten der Ausführungen der westdeutschen Delegierten ein, da sich dies nicht lohne, wie er sagte. Er

wandte sich nur gegen einen Punkt. „Es ist hier gesagt worden“, erklärte er, „daß es in der Sowjetzone 185.000 politische Häftlinge gebe. Seit langer Zeit gibt es aber in der Deutschen Demokratischen Republik keine Konzentrationslager mehr.“ Bolz behauptete auch, daß es in der sowjetischen Zone keine politischen Gefangenen mehr gebe. Er verschiebe, daß die Innessen der Konzentrationslager vor etwa einem Jahr in die Zuchthäuser, die zu diesem Zweck wesentlich erweitert worden sind, eingewiesen wurden, und daß jedes politische „Verbrechen“ gegen das Regime der Sowjetzone als „kriminal“ bestraft wird. Die Westmächte wurden sowohl von Bolz wie von Ebert beschuldigt, eine Wiedervereinigung Deutschlands zu hintertreiben. Das deutsche Volk habe nur einen einzigen wirklichen Freund: die Sowjetunion.

Die westdeutschen Delegierten hörten sich die Reden der Vertreter der Sowjetzone von der Gästegalerie aus an, die sich auf der rechten Seite des Saales befindet. Die sowjetischen Delegierten hatten ihren Platz auf der linken Gästegalerie. Im Sitzungssaal waren, wie schon am Vorlage, zahlreiche Polizisten in Zivil verteilt. Nach der Rede Eberts wurde die Sitzung auf Mittwochvormittag vertagt.

Weitere Abrüstungsgespräche

Ost und West nach wie vor uneinig

Paris, 11. Dezember. (dpa) Die Sowjetunion und die Westmächte haben vereinbart, einen Abrüstungsausschuß zu bilden und Pläne für die Rüstungseinschränkung auszuarbeiten, obwohl nach wie vor eine Reihe von „grundlegenden und wesentlichen Abweichungen“ zwischen den Abrüstungsplänen der Westmächte und der Sowjetunion bestehen.

Wie aus dem am Dienstag veröffentlichten Bericht des Abrüstungsausschusses der vier Großmächte hervorgeht, wurde während der zehntägigen geheimen Beratungen Übereinstimmung erzielt, daß eine Bestandsaufnahme der materiellen Rüstungen und Streitkräfte vorgenommen, eine Weltabrüstungskonferenz einberufen, ein System von Sicherheitsvorkehrungen zur Überprüfung des Abrüstungsprogramms sowie ein System internationaler Nachprüfung und Inspektion geschaffen werden sollen. In zwei entscheidenden Punkten gehen die Aussagen jedoch auseinander. Die Westmächte sind nicht bereit, die Atomwaffen zu verbieten und die anderen Rüstungen um ein Drittel zu vermindern, bevor nicht die Bestandsaufnahme durchgeführt ist.

50 000 zum Treck bereit

Länderchefs besprechen Umsiedlung

Süderbrarup, 11. Dezember. (dpa) Die Zahl der Heimatvertriebenen in Schleswig-Holstein, die ihre Umsiedlung nach Südwestdeutschland durch einen Treck erzwingen wollen, hat außerordentlich zugenommen. Die in Süderbrarup gebildete Treckvereinigung rechnet bereits jetzt mit 50.000 Teilnehmern für den zum Frühjahr geplanten großen Treck. Sie hat außerdem inzwischen mit der bayerischen Treckvereinigung Fühlung aufgenommen und eine gemeinsame Forderung formuliert. Von einem gemeinsamen Vorgehen schloßen sich beide Organisationen, daß die Bundesregierung „die zwingende Notwendigkeit einer schnelleren Ausführung des Umsiedlungsgesetzes“ endlich einseht.

Aus Bonn wird in diesem Zusammenhang berichtet, daß Bundesvertriebenenminister Dr. Lukaschek die



Aus der Stadt Neuß

Menschen, die uns begegnen

STUFE FÜR STUFE

Die Sohlen tapen häßliche Platsche auf die frisch geschuhten Fliesen. Bei Regenwetter ist es besonders schlimm. Aber nicht nur bei Regen zertrümmern schonungslos Schuhe schnell die erplagte Sauberkeit.

Oben auf dem fünften Stock beginnt die emsige Hand ihr Werk, spült und würgt den Aufnehmer über fünfundsiebzig Hausflurstufen hinunter. Jedesmal, wenn jemand vorbeikommt, breitet sie den ausgeprägten Aufnehmer hin, nicht bittend, nicht demonstrativ, nur eben so, wie man wohl denkt, daß doch eigentlich jeder am sauberen Hausflur seine Freude haben und jeder von selbst ans Schuhreinen denken müßte. Aber nein. Und dann diese Mühe und Plage zweimal in der Woche in drei so großen Häusern!

Was sie wohl denkt, wenn sie so Stufe für Stufe aufsteigt, und alle Stufen haben das gleiche Gesicht. Oder vielleicht haben sie gar keins, und im grauen Putzwasser sieht sie dann den kranken Mann zu Hause liegen und das Mädchen, größer und geschickter geworden beim selbständigen Handeln in all den Jahren seit der Rückkehr des kranken Vaters aus der Kriegsgefangenschaft, wie eine kleine Hausfrau zwischen jüngeren Geschwistern und wartenden Schulaufgaben hantieren.

Die Frau ist noch gar nicht so alt, aber manchmal trägt sich der Wassereimer halt doch arg schwer. Hellere Augen hat sie immer, wenn ihr samstags ihr ältester Bub zur Hand geht. Der trägt die Eimer, legt den Hof und den Bürgersteig über drei Häuserbreiten, und dann weiß man, daß neben all diesem Rachen und Abplacken doch Freude ist und gewissermaßen Lohn für so redlich-bescheidenes Schaffen. Denn da hat sich doch einmal die Gelegenheit, den schulentlassenen und sehr begabten Jungen ohne eigne Kosten in eine langwierige, kostspielige und aussichtsreiche Berufslaufbahn zu geben. Jemand sah und half.

So birgt ein Eimer eben nicht nur trübes Putzwasser, wenn einer sich redlich und fleißig darüber beugt.

"Neuß 6" für Reuschenberg

Die Deutsche Bundespost eröffnet ihr sechstes Postamt in Neuß

Am Samstag wird ein Wunsch der Reuschenberger Vorstadt in Erfüllung gehen: Die Deutsche Bundespost eröffnet im Hause Bergheimer Straße 475 ein Zweigpostamt.

Die Post hat hier, im Mittelpunkt des Stadtteils, in einem neu erbauten Haus ein Stockwerk gemietet, das für ihre Zwecke mit Schalterraum usw. eingerichtet ist. Das neue Zweigpostamt wird die Bezeichnung „Neuß 6“ führen. Neben allen Postsendungen können hier auch Telegramme aufgegeben werden, außerdem be-

steht Fernsprechkommunikation. Die Schalter sind an Werktagen von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen bleibt das Zweigpostamt geschlossen.

Die Rentenempfänger werden besonders die Eröffnung des neuen Postamtes begrüßen, erspart es ihnen doch den weiten Weg und die Fahrt in die Stadt. Die Rentenempfänger, die in Neuß-Reuschenberg, am Schlagbaum, in Sellum und Gnadenbühl wohnen, holen ihre nächste Rente schon beim Zweigpostamt Neuß 6 in Reuschenberg ab. Die Zahltag sind die gleichen wie bisher an der Zahlstelle Marienhaus.

Die Postzustellung (Briefe, Geld, Pakete, Telegramme) wird weiterhin vom Postamt 1 ausgeführt.

Schwarzes Brett

Neußer Motorsportklub 1928 e. V. Freitag 20 Uhr Rest. Nobber Feierstunde.

Neußer Volkshochschule. Über die Grundzüge der Atomlehre doziert Dr. Klein am Donnerstag 18 Uhr im Gymnasium.

Neußer Volkshochschule: Mittwoch, 20 Uhr, Gymnasium, dritter Vortrag der Reihe „Geographische Streifzüge durch die Welt“: Marokko.

Arbeitsamt zahlt Wirtschaftsbeihilfe

für Empfänger von Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung.

Nach einem gemeinsamen Erlaß des Arbeits- und des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen wird Empfängern von Arbeitslosenunterstützung, Heimkehrer-Arbeitslosenunterstützung und Arbeitslosenunterstützung (soweit hilfsbedürftig), die am 30. 11. 1951 unterstützt wurden und außerdem in der Zeit vom 1. 9. 1951 bis 30. 11. 1951 mindestens 6 Wochen Unterstützung bezogen haben (die letztere Einschränkung gilt nicht für Empfänger von Heimkehrer-Arbeitslosenunterstützung), eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe von 25 DM für den Hauptunterstützungsempfänger und 10 DM für jeden Zuschlagsempfänger gewährt.

Empfänger von Arbeitslosenunterstützung, die nicht hilfsbedürftig im Sinne des Erlasses sind, erhalten bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe von 12 DM für den Hauptunterstützungsempfänger und 6 DM für jeden Zuschlagsempfänger.

Empfänger von Arbeitslosenfürsorgeunterstützung erhalten die Wirtschaftsbeihilfe von Amts wegen ohne besondere Antragstellung. Ausgenommen sind Anspruchsberechtigte, die den Bezug von Arbeitslosenfürsorgeunterstützung durch Krankheit, kurzfristige Gelegenheitsarbeit oder Beurlaubung von der Meldepflicht unterbrechen. Sie müssen einen kurzen formlosen Antrag dem Arbeitsamt einreichen.

Empfänger von Arbeitslosenunterstützung und Heimkehrer-Arbeitslosenunterstützung

60 Meter Weichenwechsel um Mitternacht

Präzisionsarbeit zwischen 0.30 und 5.30 Uhr auf dem Bahnkörper der Bundesbahn

Mitternacht. — Die letzten Straßenbahnen fahren ins Depot. Menschenleere Hauptstraße. Nur ein paar Journalisten gehen in Richtung Bahnhof, unter ihnen der Fotoreporter mit seinem Blitzgerät. Treffpunkt Wartesaal 2. Klasse, wo Dr. Fritz von der Bundesbahn bereits die Zeitungsmänner erwartet. Heute nacht, in der Zeit von 0.30 Uhr bis 5.30 Uhr — also in genau fünf Stunden — soll als Abschluß der seit Monaten laufenden Gleisverneuerungsarbeiten die 60 Meter lange Weichenverbindung an der Aus- und Einfahrt von und nach Düsseldorf und Krefeld ausgebaut und erneuert werden.

Wie ein Stratege breitet Dr. Fritz eine große Karte aus. Anhand von Skizzen und einem genauestens ausgearbeiteten Organisationsplan werden die Journalisten mit der bei derartigen mittlernächlichen Arbeiten vorherrschenden Atmosphäre vertraut gemacht. Die große Sorge der Verantwortlichen: es muß alles unter die Mäntel klappen. Verzögerungen müssen unter allen Umständen vermieden werden, um den Zügen Verspätungen zu ersparen.

Noch einige Verhaltensregeln für die Laien, dann ist es soweit. Mit hochgestülptem Mantelkragen tastet sich die kleine Schar im Dunkeln neben den Gleisen zur Baustelle, seitwärts der Düsseldorfer Straße in Höhe des Zentralstellwerkes. Die Arbeitsstelle liegt im grellen Lampenlicht. Gerade trifft die Arbeitskolonne die letzten Vorbereitungen. Kaum ist das Schlußlicht des D 58, Dortmund — Passau, vorbei, als die Arbeiter wie ein Bienenschwarm, aber nach einem wohlüberdachten Plan, sich an die Arbeit begeben und mit der Lockerung des Gleises beginnen. Gleichzeitig rückt der schwere Kran des Bauzuges heran. Stück für Stück erfährt er mit seinen mächtigen Greifern und verladet sie auf bereitstehende Waggons, die im Nebengleis stehen. Kaum 90 Minuten stehen für den Abbruch zur Verfügung. Gleichsam unter den Rädern der Waggons wird der langsam zurücksetzt, verschwindet die alte Weiche mit der gesamten Eisenschwellenunterlage.

Als der Kran das letzte Stück in seinen Fängen hält, zeigt die Uhr 2.10 Uhr an. Da rast auch schon in Höhe von Weidenberg der D 252, Amsterdam — Wien, heran. Es verbleibt keine Zeit mehr, die letzten Stücke aufzuladen, da der Kran das Gleis des Zuges sperrt. Er hält die letzten Eisenstücke fest, nimmt sie kurzherab rückwärtsfahrend mit, um sie dann an einer ungefährliehen Stelle abzuliegen. Nur wenige Sekunden stoppt der Zug, um dann in langsamem Tempo an der Baustelle vorbeizufahren. Einige an den Fenstern stehende Reisende schauen verutzt auf die hellerleuchtete Szenerie. Sie merken nichts von dem erleichterten

Aufatmen der Ingenieure, Vorarbeiter und Arbeiter. Es hat wieder einmal geklappt, wenn auch sozusagen in letzter Sekunde.

Sofort trifft die Arbeitskolonne die Vorbereitungen für das Einrollen der 60 m langen Weichenverbindung. Drei Stunden stehen noch zur Verfügung. Trotz der Kürze der Zeit werden auch diese Arbeiten mit der gleichen Präzision wie beim Ausbau durchgeführt.

Wohl kaum einer der Reisenden, die in den ersten Zügen in den frühen Morgenstunden das neue Weichenstück passieren, wird das frühere Kreischen, Kratzen und Zeren der Räder vermisst. Auch wenn sie auf einem Teppich gleiten die stählernen Räder über diese Stelle. Die auf Mühen berechnete Arbeit der Männer der Bundesbahn in sonntäglicher Schicht blieb eine stille, aber verantwortungsvolle Leistung in einer sturmbelegten Nacht.

Die neue Weichenverbindung aber ermöglicht nicht nur eine größere und reibungslosere Fahrmöglichkeit der Züge, sondern bietet auch eine erhöhte Zugfolge an dieser im Brennpunkt des Verkehrs stehenden Stelle der Bundesbahn.



Hau-Ruck! Beulung, Beulung. Und doch muß präzise gearbeitet werden.

Fernmündliche Beziehungen über die Brücke

210 neue Doppelleitungen über den Rhein — Sicherung durch Alarmanlage

Als gestern morgen ein größeres Arbeitskommando auf der Neußer Brücke anrückte, dachten Unerwartete, die Brücke bricht. Uns verriet Oberpostdolldinger (Düsseldorf), daß die Post die fernmündlichen Beziehungen zwischen Neuß, Düsseldorf, M.Gladbach und Rheinförde.

Sie verlegte unter der Vorlandbrücke und durch die Kästen der Strombrücke hindurch ein Fernsprekabel mit 210 neuen Doppelleitungen. Da die Post erstmalig ein Brückenkabel von so hoher Spannweite benutzte, waren besondere Vorkehrungen erforderlich. Statt des üblichen Bleimantels erhielt das Kabel eine luftgepolsterte Aluminiumhülle, die der Korrosion der Bewegung der Brücke bei Sturm und Belastung auffängt. Darüber hinaus wurden Dehnungsmuffen in das Kabel eingebaut, die Ausdehnungen und Schrumpfungen der Brücke bis zu 25 cm mitnahmen.

Schwingungsdämpfung wirkt die Drahtmatte, mit der das Kabel unterlegt ist. Neben der Drahtmatte läuft ein Begehungsgang, der bei Störungen jeder Art eine sofortige Untersuchung ermöglicht. Bis zum Wochenende sollen die Leitungen geschaltet sein.

Damit die Altimetalfreunde keinen Strich durch die Rechnung machen, meldet eine Alarmanlage jede Berührung des Kabels automatisch bei der Polizei, deren Überfallwagen nicht lange auf sich warten lassen wird.

Vor nicht allzulanger Zeit wurden von der Großen Straßmatten Düsseldorf Kabelstöße zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Sie hatten ein bereits über die Brücke verlegtes Kabel, das noch nicht angeschlossen war, abmontiert. Bei dem neuen Kabel werden die Altimetalfreunde auf die neue Sicherung stoßen und sich hoffentlich die Finger verbrennen.

Schon fünfmal demoliert

Die Zerstörungswut verantwortungsloser Elemente ist eine Seuche unserer Zeit. Leider erwischt man ihrer viel zu wenig, die sich besonders an öffentlichen Einrichtungen vergre-

fen, die aus den Mitteln und im Interesse der Allgemeinheit unterhalten werden müssen.

Seit einigen Tagen ist das Fernsprekhäuschen am Hindenburgplatz außer Betrieb. Grund: total demoliert. Der Telefonapparat ist unbrauchbar gemacht, Fensterscheiben sind eingeschlagen, die Tür wurde mit roher Gewalt so weit zurückgeschlagen, daß der Türschloß abgerissen wurde. Die Post erklärte der NGZ dazu, daß gerade das Fernsprekhäuschen am Hindenburgplatz der Tummelplatz zerstörungssüchtiger Menschen ist und jetzt bereits zum fünftenmal demoliert wurde! Von anderen Fernsprekstellen ist bekannt, daß sie regelmäßig als Bedürfnisanstalt mißbraucht werden.

Die Post hat die dringende Bitte an alle Schulen gerichtet, zur Aufklärung der Jugend — die man nicht nur im Verdacht hat, sondern auch schon einmal auf frischer Tat ertappt — beizutragen. Im übrigen erscheint es auch angebracht, daß die Polizeistreifen sich die halbwüchsigen Burschen etwas näher ansehen, die sich am Hindenburgplatz zur Nachtzeit herumzutreiben pflegen.

Anderwärts hört man die gleichen Klagen. In Köln hat jüngst die Post sogar angeordnet, sämtliche öffentliche Fernsprekhäuschen abzubauen, da die durch fortgesetzte Beschädigungen entstehenden Reparaturen nicht mehr tragbar sind. Bevor es in Neuß auch soweit kommt, sollte die Bevölkerung mithelfen, daß den zerstörungswütigen Elementen das Handwerk gelegt wird. Die Post ist für jeden Hinweis dankbar.

Dauerbrand mit Altpapier

Seit einigen Tagen brennt bei der Niederrheinischen Papier- und Pappenfabrik an der Düsseldorfer Straße auf einer Fläche von etwa 1500 Quadratmeter ein Altpapierlager aus Zement- und Kalksäcken. Der Brand ist durch Selbstentzündung im Innern des Lagers entstanden. Die Neußer Freiwillige Feuerwehr bekämpft den Brand seit Tagen mit sechs Rohren. Zur Zeit ist man dabei, das Lager auseinanderzureißen, um an den Brandherd im Innern heranzukommen.

400 Amerikaner für Helsinki und Oslo

Auslese nach strengsten Amateurbestimmungen

Ungeachtet der politischen Spannungen und der Geschehnisse der Zeit leben in diesen Wochen in fast allen Ländern junge Menschen dem völkervereinenden Gedanken der olympischen Idee. Aus Norwegen und Finnland rufen die olympischen Glocken zu den XV. Olympischen Spielen. Auf die Einladungen, die in alle Welt gegangen sind, kamen meist zusagehafte Antworten. Konzentriert und ehrgeizig stellen sich die Anwärter auf olympischen Ruhm in ihren Heimatländern den Ausscheidungskämpfen, die nunmehr überall beginnen werden.

In den Vereinigten Staaten ist ein Teil der Olympianwärter zum Militärdienst einberufen und unabhkömmlich. Dazu gehören der Weltrekordler im 110-Meter-Hürdenlauf, Dick Attlessey, der Zweite in der Rangliste der Kugelstöße, Otis Chandler,

sowie Dick Maccoco, der in der längsten Sprintstrecke, der Viertelmile, in diesem Jahr hervorragende Zeit lief. Die Vereinigten Staaten haben die Auslese der Olympiamannschaft, die rund 400 Mann stark sein wird, wieder in die Hände von Avery Brundage, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des „US Olympic Committee“ gelegt. Er bietet die Gewähr dafür, daß die Amateurbestimmungen konsequent beachtet bleiben, und zum anderen jede Spekulation ausgeschlossen wird, daß ein an sich hervorragender Mann, der zur Zeit nicht in Form ist, in Oslo und Helsinki vielleicht alle Erwartungen erfüllt.

Die Amerikaner sind bekanntlich in diesen Punkten unachgiebig. Schon 1948, zu den Olympischen Spielen in London, ließen sie ihren weit aus Besten im Kugelstoßen, Charles Fonville, zu

Hause, weil er unbeständig war — und gewonnen durch Wilbur Thompson, doch die Goldmedaille. Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, wird der Sieger im Zehnkampf von 1948, der damals 17-jährige Bob Matthias, obwohl er die Goldmedaille zum zweiten Male in der Tasche zu haben scheint, in Helsinki nicht mit dabei sein, weil gerade in diesen Tagen der Ausleseenden andere Wettkämpfer bessere Leistungen aufweisen.

Die Gesamtkosten für die Oslo- und Helsinki-Touren werden von einem Sprecher des Olympischen Komitees auf rund 850 000 Dollar geschätzt. Auf den einzelnen Teilnehmer sollen nicht mehr als 1400 Dollar entfallen. Subventionen der Regierung sind vorerst nicht vorgesehen; vielmehr wird damit gerechnet, daß die Erlöse aus den öffentlichen Ausscheidungskämpfen und einer weiteren Anzahl Großveranstaltungen sowie die Zuschüsse der Sportverbände ausreichen, die beiden Olympiamannschaften zu finanzieren.

Noch ist es unbestimmt, mit welchen Verkehrs-

mitteln die amerikanische Mannschaft anreisen wird. Ursprünglich waren — wie bei den Panamerikanischen Spielen im vergangenen Winter — zwei eigene Flugzeuge vorgesehen, die nach und nach die US-Mannschaft ans Ziel bringen sollten. Andererseits versprechen sich die maßgeblichen Männer von der elit- bis zwölftägigen Schiffsreise und dem dadurch bedingten engen Zusammenleben der Mannschaft die herrliche Kameradschaft, die auf Leistungen und Teamwork so überaus anregend wirkt.

Für die im Zeichen der fünf Ringe bereits bald beginnenden Olympischen Winterspiele steht die Mehrzahl der amerikanischen Teilnehmer bereits fest. Meldungen wurden für Oslo abgegeben für alle Skiwettkämpfe, für Bobfahren, Eishockey, Eisschnelllauf und Eiskunstlauf, für dessen 1. Platz bei den Männern Weltmeister Dick Button die größten Chancen hat. Diese Expedition wird einschließlich der Trainer, Coaches und Manager etwa 100 Mann stark sein.

Und nächsten Sonntag?

Bezirksklasse: Gruppe 2: Weidenberg — Dormagen, Grimlinghausen — Moers, Lintfort — VII Neuß, SV Lin — Meerbeck, Willich — VB Urdingen, FC Urdingen — Baerl, Reppeln — TuS Rheinhäusen, TB Rheinhäusen — CSV Krefeld.

Gruppe 3: Gierath — Odenkirchen, Tüpi Viersen — CR Hardt, Lirip — Gelsenbeck.

Pokalspiele der Kreisklassen: 2. Runde: Reuschenberg — Kaarst, Hülchrath — Neurath, Jukunda Jüchen — Gindorf, Zons — B-Stessen, Geln — Nollhausen, Rosellen — Wevelinghoven, Altrath — Jakkerath, Rommerskirchen — Delhoven, Nievenheim — Ramrath, Straberg — Weckhoven.

Ottensrath — Kleinenbroich, Tüpi Liedberg — Union Rheyt.

Meisterschaftsspiele: 1. Kreisklasse, Gruppe 1: Neuenhausen — Orken, 2. Kreisklasse, Gruppe 1: VII. Neuß Res. — Weidenberg Res., Delrath — Grimlinghausen Res., Gruppe 2: Frimmersdorf — Hemmerden.

Handballspiele: ATV Rheyt — TV Jüchen, Pöhlz Gladbach — TuS Grevenbroich.

Handball: Lokalkampf TG gegen VII. Rheinkraft.



Gold Dollar Cigaretten

richtig-für richtige Kenner



„Nicht auf Rosen gebettet“

Textilindustrie klagt über schlechte Absatzlage — Rohstoffkreditgeschäfte begrüßt

Kreis Grevenbroich. Mit der Frage einer weiteren Förderung des Exportgeschäfts befaßt sich die Industrie- und Handelskammer M.Gladbach, zu deren Aufgabengebiet auch ein Großteil des Landkreises Grevenbroich gehört. Als eine besonders erfreuliche Maßnahme wurde begrüßt, daß es der Bundesregierung gelungen ist, Rohstoffkreditgeschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe für die Durchführung von Ausfuhrgeschäften zu ermöglichen.

Mit Bedauern wurde dagegen zum Ausdruck gebracht, daß sich die Bestrebungen der Wirtschaftskreise unseres Landes, alle Geschäftszweige auf den ausländischen Märkten zu vertiefen und neue Absatzbahnen, nicht hätten verwirklichen lassen, wie das gewünscht wurde. Dies sei besonders bedauerlich, da die Textilindustrie, die in der Textilwirtschaft allgemein eine weitere Vorsehung der inländischen Absatzlage bemerkbar mache und durch ein verstärktes Exportgeschäft angeregt werden sei, das bisherige Beschäftigungsniveau aufrechterhalten.

Die Textilindustrie hatte erwartet, daß die Depression der Sommermonate mit ihrer heftigen Kurzarbeit und zahlreichen Entlassungen einen Umschwung durch das Wintergeschäft erleben würde. Diese Hoffnungen haben sich aber im wesentlichen nicht erfüllt. Es lassen sich vielmehr gewisse Tendenzen nach unten feststellen — wie steigende Arbeitslosigkeit und vermehrte Kurzarbeit. Auch der Verkauf in den Einzelhandelsbetrieben zeige ein schwaches Bild.

Vorschlag der Kammern

Umbildung wurde abgelehnt

Kreis Grevenbroich. Die Industrie- und Handelskammer soll, wie es jahrzehntlang der Fall war, als gesetzliche Berufsvertretung alle Gewerbetreibenden des Bezirks umschließen, so wie sie nicht dem Handwerk angehören. Ihre Umbildung in eine Körperschaft, die aus Vertretern der Unternehmer und Arbeitnehmer zusammengesetzt ist, wurde vom Industrie- und Handelsrat ebenso abgelehnt, wie die Übertragung staatlicher Lenkungs- und Planwirtschafts-

aufgaben auf die Kammern. Diese Auffassung ist in der Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelslages erneut bestätigt worden, an dem auch Vertreter aus unserem Kammerbezirk teilnahmen.

Zur gemeinsamen Erörterung und zum Ausgleich der Interessen zwischen Unternehmer und Arbeitnehmerschaft habe der Industrie- und Handelsrat schon im vergangenen Jahr die Schaffung eines Bundeswirtschaftsrates und die Bildung von regionalen Wirtschaftsräten vorgeschlagen. Er halte auch jetzt an diesem Vorschlag fest. Dabei wird nicht verkümmert, daß dieses Ziel auch durch andere Lösungen erreicht werden kann, sofern sich Struktur und Arbeitsweise der Industrie- und Handelskammern unberührt lassen.

Übungen für Katastropheneinsatz

Versammlung der DRK-Bereitschafts- und Gruppenführer in Grevenbroich

Kreis Grevenbroich. Unter Vorsitz von Kreisbereitschaftsführer Kemper versammelten sich die DRK-Bereitschafts- und Gruppenführer in Grevenbroich. Kreisbereitschaftsführer Kemper berichtete über die Landesverbandstagung in Viersen und Düsseldorf und sprach seine Anerkennung über die dort geleistete fördernde Arbeit aus. Am 1. Oktober 1951 sei eine neue Dienstordnung herausgegeben worden, die jedoch noch im Druck sei. In Zukunft soll ein besonderes Augenmerk auf neue Lehrgänge und Weiterbildungslehrgänge für die Helfer gerichtet werden. Im besonderen Maße sollen Übungen im kleineren und größeren Verband für den Katastropheneinsatz durchgeführt werden.

Die Bildung von Jugendgruppen wurde angeregt. Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr soll jeweils örtlich geregelt werden.

Bücherei an zweiter Stelle

Kreis Grevenbroich. Der Kreis Grevenbroich zählte am 30. November 147014 Einwohner. Im November zogen 843 Personen zu und 732 fort. 193 Kinder wurden geboren, 98 Personen star-

Berühmtes Gemälde erneuert

Weihbischof Stockums in Knechtsteden. Das berühmte Freskogemälde in der Westapsis der Klosterkirche in Knechtsteden, das aus dem 12. Jahrhundert stammt, wurde von Prof. Franz Stiwil, Aachen, unter Mithilfe des Bruders Chrysostomus fachmännisch erneuert. Prof. Stiwil hatte diese Aufgabe schon in Aachen an den bekannten Retheler Rathausfresken gelöst.

Am 7. und 8. Dezember weilte Weihbischof Dr. Stockums von Köln im Kloster, um die hl. Weihen, darunter auch die Priesterweihe, und die hl. Firmung zu erteilen.

Fünf Brüder-Postulanten, unter ihnen ein zweiter Sohn der Familie Welter, Straberg, empfingen am 7. Dezember aus der Hand des Provinzial-Assistenten P. Hoffmann das Ordenskleid und reisten am gleichen Tag ins Noviziat nach Heimbach (Eifel).

NGZ gratuliert

Rökrath. Herr Johann Ritterbach (Schipper Opa) wurde 83 Jahre alt. Grevenbroich. Herr Hermann Hoppmann, Von-der-Porten-Straße, wird am 13. Dezember 80 Jahre alt.

Der neue Soforthilfe-Ausschuß

Neuwahl durch den Kreistag — Vertreter der Öffentlichkeit Heinrich Hebben

Kreis Grevenbroich. Nach der Neuwahl des Soforthilfeausschusses bei der Kreisverwaltung durch den Kreistag, dessen Amtsdauer ein Jahr ist, setzt sich dieser Ausschuss wie folgt zusammen: Oberratsdirektor Dr. Gilka, Grevenbroich, Vorsitzender, Stellvertreter Kreisrat Dr. Heidenreich, Grevenbroich, Vertreter der Sachgeschädigten Theod. Deden, Grevenbroich, Stellvertreter Hubert Sieben, Grevenbroich, Vertreter der Vertriebenen Paul Sturmhövel, Wevelinghoven, Stellvertreter Wilhelm Haberland, Dormagen, Vertreter der allgemeinen Öffentlichkeit Kreisrat Dr. Heidenreich, Grevenbroich, CDU, Kaarst, Stellvertreter Jakob Scheulen, Korschenbroich, Vertreter der politisch Verfolgten Heinrich Helten, Hemmerden, Stellvertreter Fritz Lübbers, Hülchrath, Vertreter der Währungsbeschädigten Alfons-Josef Schmidt, Wevelinghoven, Stellvertreter Karl Monti, Buderich, Vertreter der Spätheimkehrer Clemens Mühlens, Grevenbroich, Stellvertreter Josef Schmitz, Grevenbroich, Grevenbroich.

Neuß, Vertreter der Handwerkskammer Neuß Dr. Emmerich, Neuß, Stellvertreter J. Neukirchen, Neuß, Vertreter des Vereins der Ärzte Dr. Massia, Grevenbroich, Stellvertreter Dr. Gussone, Grevenbroich, Vertreter der Kreditinstitute Josef Eick, Grevenbroich, Stellvertreter Franz Schmitz, Grevenbroich.

Wieder über Odenkirchen-Rheydt

Kreis Grevenbroich. Für die zahlreichen Beiratsmitglieder aus dem Gebiet der Stadt Grevenbroich und den Bezirken um Jüchen und Hochneukirch ist es wichtig zu erfahren, daß ab 16. Dezember die Züge von Köln über Grevenbroich nach M.Gladbach nicht mehr über Odenkirchen-Müllforth — Rheydt-Geneiken fahren, sondern wieder wie in den Jahren vor dem Kriege über Odenkirchen und Rheydt. Auf der fast restlos zerstörten Strecke mußten allein drei Brücken neu aufgebaut werden.

„Saalbau“ im Kreistag

Grevenbroich. Auf Einladung der Stadt Grevenbroich waren die Kreisratsmitglieder nach ihrer Sitzung Gäste der Kreisstadt. Stadtdirektor Wenner gab einen allgemeinen Überblick über die Situation der Stadt, die — im Krieg schwer angeschlagen — jetzt an Aufgaben herangehen müsse, die sie aus eigener Kraft nicht leisten könne. Auf die Aufgaben der Kreisstadt als Mittelpunkt des Kreises und damit auf die kulturellen Verpflichtungen wies er besonders hin. Die Bedeutung eines großen Saales für Kulturveranstaltungen stellte er klar heraus. Die Stadt rechnet damit, beim Kreis Rat Göggel brachte zum Ausdruck, daß der Kreistag Verständnis für die Note der Kreisstadt habe. Auf der nächsten Sitzung werde sich der Kreistag mit dem Saalbau befassen.

Vorprüfungsausschuß für Kredite

Kreis Grevenbroich. In der Kreistagsitzung wurde der Kreditvorprüfungsausschuß für den Kreis Grevenbroich neuernannt. Die Aufgabe: Vorprüfung der Anträge auf Existenzaufbauhilfen. Amtsdauer ein Jahr. Zusammensetzung: Vorsitzender Dr. Otto Gilka, Stellvertreter Kreisrat Dr. Heidenreich, Grevenbroich, Karl Friedrichs, Grevenbroich, Vertreter der Sachgeschädigten Hans Stockum, Vanikum, Stellvertreterin Margarete Wesenberg, Grevenbroich, Vertreter der Vertriebenen Wolfgang Runkke, Kaarst, Stellvertreter Paul Scholz, Grevenbroich, Vertreter der politisch Verfolgten Rochus Brauers, Korschenbroich, Stellvertreter Heinrich Hirtz, Dormagen, Vertreter der Spätheimkehrer Willy Ista, Grevenbroich, Vertreter der Industrie- und Handelskammer M.Gladbach Peter Erkens, Grevenbroich, Stellvertreter Heinrich Könen, Grevenbroich, Vertreter der Industrie- und Handelskammer Neuß Dr. Ernst, Neuß, Stellvertreter Dr. Büsges, Grevenbroich.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Viel Beifall für „Fidelio“

Grevenbroich-Orken. „Das Lorle vom Schwarzwald“ war eine der glänzendsten Aufführungen der Theaterverein „Fidelio“ auf der Bühne gehen ließ. Die Hauptrollen waren ausgezeichnet besetzt. Ein volles Haus spendete den Laienspielern herzlichen Beifall. Zu Beginn des Theaterabends sprach Peter Neuen über die Bedeutung des Laienspiels auf der Bühne. Der Theaterverein „Fidelio“ hat die Aufgabe, die Laienspieler zu fördern und zu unterstützen. Die Laienspieler sind ein wichtiger Bestandteil des Theaterlebens. Sie tragen dazu bei, das Theater zu bereichern und zu beleben. Der Theaterverein „Fidelio“ ist stolz auf seine Laienspieler und auf die Unterstützung, die sie erhalten.

Felder der evangelischen Frauenhilfe

Korschenbroich. Die evangelische Frauenhilfe feierte ihr fünfjähriges Bestehen. Der frühere Pfarrer Jarke wies darauf hin, daß die Frauenhilfe in Korschenbroich aus kleinen Anfängen im Jahre 1946 entstand, als durch die

zugewanderten Ostvertriebenen die Zahl der Protestanten so stark anwuchs, daß die Gründung einer selbständigen evangelischen Gemeinde erforderlich wurde. Als Vertreter des Amtes überbrachte Dipl.-Kommunalbeamter Kemper die Grüße und Glückwünsche des Amtes. Der Singkreis und der Posaenchor der evangelischen Kirchengemeinde M.Gladbach gaben der Feier einen kirchenmusikalischen Rahmen. Pfarrer Bonnet gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der evangelischen Kirchengemeinde in Korschenbroich bald möglich werden möge, ein eigenes Gotteshaus zu errichten.

Kleinfeuer schnell gelöscht

Wevelinghoven. Die Grevenbroicher Wehr wurde gestern zur nachbarlichen Löschhilfe nach Wevelinghoven, Bahnstraße, alarmiert. Es handelte sich um ein Kleinfeuer, das durch Überhitzung eines Schießers in der Waschküche eines Anbaues entstanden war. Verabredungsgemäß leistete die Grevenbroicher Wehr Löschhilfe, da das Fahrzeug von Wevelinghoven in Reparatur ist.

Weihnachtsbühnen am Freitag

Wevelinghoven. Die Weihnachtsbühnen für Unterstützungsempfänger werden Freitag von 8 bis 12 Uhr am Schalter der Stadtkasse ausbezahlt.

Toni Faßbender zu Grabe getragen

Kaarst. Unter großer Beteiligung wurde Ratsherr Toni Faßbender zu Grabe getragen, der infolge eines Leidens nach langer Krankheit im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Unter den Leidtragenden bemerkte man die Gemeindevorstandung, den Gemeinderat, den Verband der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft und den Verein für Leibesübungen.

Absatzvereinigung Rheydt

Versteigerung vom 11. 12. 1951
Preise je 100 Stück: Blumenkohl A 1 60—65,9, B 1 50—55,9, C 1 40—45,9, Kohlrabi 10,2—12,1, Orree 3,2 bis 5, (je 50 kg): Dauerrotkohl 10—10,7, Dauerweißkohl 6—6,3, Wirsing 6,8—8,2, Rosenkohl 28,2—31,1, Schwarzwurzeln 28,2—30,1, Spinat 6,6—7,8, Möhren, gewaschen 12,6—14, Zwiebeln 23,0—25, Rote Bete 10,4—12, Tafel-Birnen A 22—25,2, Kochbirnen 14—16,1, Tafel-Äpfel 16,7—20,5, Kochäpfel 12,8—15.

Norf von allen Seiten beleuchtet

Kohlendiebstahl, Dunkelmänner und sonstige Feststellungen

Norf. Mit dem Beginn der kalten Tage wird auf dem Bahngelände in Norf der Strom der Kohlendiebe immer dichter. Die Polizei ist mit allen Kräften bemüht, dem Treiben ein Ende zu setzen. Es ist unverständlich, daß es Eltern gibt, die ihre Kinder zu den Diebstählen mitnehmen, die zentnerweise die Kohlen wegschleppen, damit die Eltern sie verkaufen können. Erstaunlicher, wie die Kohlendiebe über die Fahrzeiten der Kohlenzüge orientiert sind. „Wenn Kälte auch weh tut, so sollte diese Tatsache aber nicht dazu führen, daß gewisse Eltern

Kontrolle rechnen können. Viele Landwirte sind dazu übergegangen, ihre Traktoren auf Scheunen und Schuppen unterzustellen. Das ist verboten, und der Brandversicherungsgesellschaft des Kreises wird sich persönlich davon überzeugen, ob alles in Ordnung ist.

In der Siedlung ist noch nicht alles in Ordnung, so daß manche Familie noch nicht einziehen kann. So ist es dem mit dem Holzarbeiten beauftragten Schreiner noch nicht möglich gewesen, das nötige Holz für alle Fußböden zu beschaffen. Fünf Häuser sind endgültig fertig. Erfreulich wäre es, wenn die letzten Häuser ihre Fußböden erhalten würden, so daß die anderen Familien offiziell ihren Einzug halten können.

Willkommener Besuch

Kaarst. Die St.-Matthias-Bruderschaft, die seit Jahrhunderten in Kaarst besteht, und deren Mitglieder alljährlich zu Fuß zum Grabe des hl. Matthias nach Trier pilgern, hatte willkommener Besuch. Pater Martinus von der Abtei der Benediktiner in Trier, die Grabeswächter an der Apostelruhestätte sind, besuchte auf einer Rundreise zu den rheinischen Matthias-Bruderschaften auch die Vereinigung in Kaarst, die er als „Bruderschaft des guten Eintrucks“ bezeichnete. In einer Ansprache über die apostolischen Pflichten des Laienpriesteramtes, anschließend hielt er im Marienhof einen Lichtbildervortrag, bei dem die Bruderschaftsmitglieder im Geist eine Wallfahrt nach Trier mitmachten und eine genaue Besichtigung der Trierer Kunst- und Heiligtümer vornahm.

Jugend spendet für Italien

Hemmerden. Die 3. Klasse der Volkschule in Hemmerden sammelte 762 DM zur Linderung der Not der Menschen im italienischen Katastrophengebiet. Das Schöne an dieser Kleinigkeit ist, daß die Kinder den Betrag von ihren eigenen Spargroschen aufbrachten.

menten sich veranlaßt fühlen, Geschäfte aus der Not zu machen.

Neben den Kohlenräubern hat sich eine andere Kategorie von Dunkelmännern in Norf breitgemacht. Über Nacht ist sie hingenommen und hat die Toilettenanlagen der Norf-Schule mit einer undefinierbaren Schmiere „ausgemalt“. Die Toilettenanlagen müssen neu gekalkt werden. So entstehen für die Gemeinde Unkosten, die bei etwas Disziplin vermieden werden könnten.

Disziplin wird auch von den Traktatorbesitzern verlangt, die in den nächsten Tagen mit einer

Zons wählt seinen Bürgermeister

Zons. Donnerstag findet im Lokale Hahn eine Stadtratssitzung statt, in der u. a. über die Neuwahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters abgestimmt wird.

Wunschkonzert von Format

Ohrschmaus in Holzheim — Liedwidmung an die HSG-Kanuten

Holzheim. Das große Wunschkonzert, veranstaltet vom „Verein der Jungmänner“, fand am Musikverein „Frohsinn“ Norf, war für Holzheim in seiner Art erstmalig und in jeder Beziehung ein Erfolg. Vorher hatte „Frohsinn“ Norf den Insassen des St.-Martins-Krankenhaus ein Ständchen gebracht, das dankbar Präsident des Vereins der Jungmänner übernahm Josef Grau die Ansage und begrüßte neben zahlreichen Ehrengästen u. a. Bürgermeister Deuß und Gemeindevorstand Dr. Hintzen. Neben dem Bläserchor „Frohsinn“ Norf zentrierten hier in bester Erinnerung, spielte Tanz- und Schaukapelle Wilfried Naumann mit Karl Maria Keller im Verein mit den Solisten zu einer halbstündigen Musikrevue auf. Und schnell war der Kontakt gefunden. Ein vielseitiges Wunschkonzert stellte sodann an die

Mitwirkenden hohe Anforderungen, denen sie aber voll gerecht wurden. Als Solisten erfreuten Frau Christa Kienitz, Norf (Sopran), Fritz Peck, Neuß (Bariton), Frau Schlievin, Holzheim, und H. van Driess (Klarophon). Sehr schnell hatte sich auch die Kapelle Naumann mit den beliebtesten Schlägern die Herzen aller erobert. Höhepunkt des Abends war die den HSG-Kanuten zugedachte Ehrung in Form einer Liedwidmung. Das Lied wurde von Ludw. Soumagne verfaßt und von Kapellmeister Jean Nielsen komponiert, gesungen von Bariton Fr. Peck. Text und Noten wurden dem deutschen Meister Hans Bach überreicht. Inhaltlich wie melodisch dürfte es sich schnell die Herzen der HSG-Mitglieder und Sportler erobern. Frau Schlievin, ihre Parodien und widmeten u. a. den HSG-Kanuten ebenfalls ein Lied, von letzterem verfaßt.

Der Flaschenkopf mit dem Rübezahl

Eine unglaubliche Geschichte / Von Karl Thury

Wäre ein Dichter auf den Gedanken gekommen, diese Geschichte zu erzählen, so würde sie niemand drucken und erst recht niemand glauben. So schlecht ist sie. Es ist nicht meine Schuld, ich habe sie nicht geschrieben. Das Leben hat sie geschrieben. Deshalb ist sie auch so schlecht. Das Schicksal darf auf seinem Weg Haken schlagen, so viele es will; es darf Unwahrscheinliches möglich machen und Träume Wirklichkeit werden lassen.

Obwohl der Anfang dieses Geschehens kaum mehr als ein Jahrzehnt zurückliegt, schien es für Michael Leuschner, wenn er daran dachte, vor undenklichen Zeiten gewesen zu sein.

In Schlesien, im Riesengebirge, wo die Holzschützen zu Hause sind, wo unter ihren geschützten Händen aus knorrigem Holz, bizarren Moosen und Rinden die seltsamsten Dinge, Pfotenköpfe, Stocknüsse und verwirrene Rübezahle entstehen, dort hat auch der Leuschner-Michael seine abscheulichen skurrilen Flaschenköpfe aus Lindenholz geschnitten. O, sie waren berühmt und begehrte, diese kleinen bun-

ten Holzgebilde, gingen weit in die Welt und zogen bei manch froher Tafelrunde bewundernde Blicke auf sich. Eine ganze Menagerie von lustigen Karren-Köpfen entstand allmählich, ein Krähender Hahn, ein Pinguin, ein Käfer mit mit krummen Buckel, ein aufgerichteter Seehund und ein Tanzbär. Die schönste Figur aber war ein Rübezahl, der auf einer Flasche Krotzbeere oder Stonsdorfer thronte. Und konnten es auch gar nicht sein, denn Michael brachte an einem Tage eine ganze Reihe Rübezahle zustande, einen so schön wie den anderen; und Lene, seine Frau, bemalte sie dann alle, die Tanzbären, Pinguine und was freilich nicht, ein Künstler war Michael, aber ich will nicht vorgreifen und lieber der Reihe nach erzählen.

Und eines Tages legte er das Schnitzmesser weg und wurde Soldat. Blieb es auch einige Jahre. Dann kam schließlich einmal die Stunde,

da die Leuschner-Lene warme Sachen für die Buben, einige Papiere und Fotos zusammenpackte. Und so, mit etwas Mundvorrat im Rucksack, das Riesengebirge und das geliebte Krummhübel verlassen mußte.

Seitdem war eine kleine Ewigkeit vergangen sein. Oder gar noch mehr. So viele kamen zurück. Manche späht aus der Gefangenschaft, aber unter den sogenannten Spätheimkehrern war Michael nicht dabei.

Die Nachbarn hatten Mitleid mit Frau Leuschner. Wie man mit einer unheilbaren Krankheit ankündigte, und die baldige Genesung sprank. Denn Frau Leuschner sprach von ihrem Mann, als ob sie ihn stündlich zurück erwartete. Einmal sprach sie von einem Traum. Aber die Nachbarn schüttelten, daß sich nur Tote in Träumen ankündigten. Und wenn die Weihnachtszeit näher rückte, dann würden auch die Gedanken an das Vergangene, an Unwiederbringliches erneut lebendig; und man müsse sich dann dieser armen Frau besonders annehmen, um ihr diese schmerzhaften Hoffnungen zu zerstreuen. Wenn die selbstbesterge Fröhlichkeit der Lene Leuschner ihnen auch fast unheimlich war, so wollte man sie doch nicht sich selbst und ihren Traumvorstellungen überlassen. Es ist ja auch schließlich ein schönes Gefühl, ein

wenig Wohltäter zu spielen und zur eigenen Beruhigung Menschenliebe zu üben. Man lud sie also ein.

Sie hatten sich eine kleine Überraschung für sie ausgedacht. Auf den Tisch stellte man einen Riesengebirgs-Likör, der ihr von daheim besah, da durchführte es sie wie ein Schreck, sie zitterte, wurde bleich und wollte sprechen — und konnte es plötzlich nicht. Es war nicht die Flasche, die sah sie kaum. Nur den geschnitzten Flaschenkopf, den die Gastgeber gerade gekauft hatten. Es war der Kopf des Rübezahls, den sie früher immer selbst bemalt hatte. Unverkennbar die gleichen Gesichtszüge, wie sie Michael früher Dutzende von Malen geschnitten hatte. Ganz schematisch; eben weil er kein großer Künstler war. Das war sein Glück. Und das war Lene's Glück.

Denn jetzt war es gewiß: Michael war wiederkam, vielleicht gar nicht weit von ihr, und schätzte wieder seine kleinen unscheinbaren Figuren, wie er es immer getan hatte. Und sendete sie hinaus auf die Suche nach ihr, weil das Unwahrscheinliche manchmal schneller Wirklichkeit wird als der düsteren-klaare Weg durch Registraturen und Sichtkarten.

Es ist leicht, diese Geschichte zu Ende zu

erzählen. Weil sie nun eigentlich von selbst abrollt. Frau Lene besaß jene Gabe, die manchen Frauen zueigen ist; nämlich, Leben oder Tod des geliebten Menschen mit traumwandlerischer Sicherheit in sich zu fühlen, über alle Logik und Wahrscheinlichkeit hinaus, jenseits unserer Wirklichkeit. Es war dann nur noch eine Angelegenheit von Tagen, auf dem Weg über das Geschäft und die Firma, Michael schnell zu finden.

Über der Tür eines Bauernhauses nicht weit von Krummhübel, wo Michael und Lene gelebt haben, stand ein Spruch, der sich erst jetzt so recht als wahr erwiesen hat:

Geduld, Vernunft und Zeit

Macht möglich die Unmöglichkeit.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H. Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß. Stellvertreter: Josef Not Fritz Gottschalk. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: I. V. Josef Schmitz. Neuß. Komm. Dr. Hanna Pöhler Neuß. Lokales Stadt. Joseph. Neuß. Lokales. Land. Heino Obler Neuß. Sport. Josef Stuhl Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Neuß. Gesellsch. Druckerei AG. Neuß. Nieder. Neuß. Einzelpreis monatlich DM 7,20 einschließlich Porto. Für unregelmäßige Abonnenten keine Verrechnung. Verlags- und Anzeigenabteilung: 2553.

GINZANO

DIE WELTMARKE

ORIGINAL-ITALIENISCHER

VERMOUTH

IMPORTATO DA TORINO

FRANCESCO CINZANO & C. TORINO-ITALIA

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Joachim Stohus und Frau
Rosemarie geb. Luntcher
Glehn, im Dezember 1951.

Pappel- u. Nußbaum-Rundholz
von mindestens 40 cm Mitteldurchmesser u. aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Gegewerke GmbH.
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken
Weeze/Ndrh., Tel. 119, 218 und 214

Das Jahrgedächtnis für
Herrn Cornelius Thywissen
und dessen
Sohn Caspar
findet statt am Donnerstag, dem 13. Dezember 1951, um 8.30 Uhr in der Münsterkirche, wozu freundlichst einladet
Die Familie

Abeler
Neuss am Bahnhof
Fräutlinge
Echt Gold ab 10.- DM

TANZSCHULE PAULSEN
Neuß, Unterrichtsraum Herms, Inh. Ernst Kemper, Rheider Str. 100
Kursusbeginn Mittwoch, den 2. Januar 1952, 20.30 Uhr
Honorar für 4 Monate DM 16.-. Für Damen Honorar frei.
Anmeldungen jeden Mittwoch von 20 bis 21 Uhr.

SCHUHVERTRIEBS-GESELLSCHAFT W. Johnen & Co.
Neuß, Schwannstr. 15, Telefon 1119
Schuwaren aller Art

Weiße Wäsche? nimm Lunika

Geschäftsanzeigen
SKI-Ausrüstung u. Bekleidung sportgerecht u. preiswert. Skikloster in Garmisch u. Skifabrik in Garmisch. Windeln, Anoraks, Fäustel, Socken, Skistiefel (bayr. Handarbeit), Skier, Bindungen, Stöcke, Wäsche, Tragetaschen usw. in großer Auswahl. Skireparaturen, Kauten- u. Bindungsmontage in eig. Werkstatt. Sporthaus Engelhardt, Neuß, am Bahnhof.
Uhren auf heurige Zeit. Uhrenfachgeschäft H. Klein, Neuß, Rheinl. Str. 12, Klein Laden.
Algenmilch, Autoren u. Schläuche. Kauf u. Verkauf. H. Radmann, Jülicher Landstr. 252.
Fußpflege Reuen, Rüttger Straße 1. Größere Mengen. Weichenmacher. Eile noch ab. W. Ruppach, Heide bei Neuß, Bahnhofstr. 45.
Verschiedenes
Übernahme Abschreibereien oder ähnliches auf eine Schreibmaschine. 2944 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Kaufgesuche
Schlafzimmer, Küchen-Nickelherd, 2 od. 3 St. Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Angebote 2929 NGZ, Niederstr. 46.
Grundstücksmarkt
Trümmersgrundstück in Neuß, Ecke Breite Straße u. Hochschule zu verkaufen. Näb. Auskunft Fernsp. 2905 Neuß.

Verlobungsanzeigen
in der
Neuß-Breidenbroicher Zeitung
Rheinische Post
kostenlos.

Als Verlobte empfehlen sich:
Gerda Hoppe, Erich Krans, Neuß, Stückerstr. 7. — Weihnachten 1951
3 Zeilen, 7 mm, DM 1,75

1spaltig, 10 mm hoch
DM 7,50

2spaltig, 20/40 mm hoch
DM 10,-

2spaltig, 30/60 mm hoch
DM 15,-

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung Ihrer
Verlobungsanzeige in der Weihnachtsausgabe
Neuß-Breidenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST
Seit 1874
Die führende Heimat- und Familienzeitung

Echte Linoleum-Teppiche
in großer Auswahl
2x2 m, 2x3 m, 3x4 m, 4x6 m, 5x7 m, 6x8 m, 7x9 m, 8x10 m, 9x11 m, 10x12 m, 11x13 m, 12x14 m, 13x15 m, 14x16 m, 15x17 m, 16x18 m, 17x19 m, 18x20 m, 19x21 m, 20x22 m, 21x23 m, 22x24 m, 23x25 m, 24x26 m, 25x27 m, 26x28 m, 27x29 m, 28x30 m, 29x31 m, 30x32 m, 31x33 m, 32x34 m, 33x35 m, 34x36 m, 35x37 m, 36x38 m, 37x39 m, 38x40 m, 39x41 m, 40x42 m, 41x43 m, 42x44 m, 43x45 m, 44x46 m, 45x47 m, 46x48 m, 47x49 m, 48x50 m, 49x51 m, 50x52 m, 51x53 m, 52x54 m, 53x55 m, 54x56 m, 55x57 m, 56x58 m, 57x59 m, 58x60 m, 59x61 m, 60x62 m, 61x63 m, 62x64 m, 63x65 m, 64x66 m, 65x67 m, 66x68 m, 67x69 m, 68x70 m, 69x71 m, 70x72 m, 71x73 m, 72x74 m, 73x75 m, 74x76 m, 75x77 m, 76x78 m, 77x79 m, 78x80 m, 79x81 m, 80x82 m, 81x83 m, 82x84 m, 83x85 m, 84x86 m, 85x87 m, 86x88 m, 87x89 m, 88x90 m, 89x91 m, 90x92 m, 91x93 m, 92x94 m, 93x95 m, 94x96 m, 95x97 m, 96x98 m, 97x99 m, 98x100 m, 99x101 m, 100x102 m, 101x103 m, 102x104 m, 103x105 m, 104x106 m, 105x107 m, 106x108 m, 107x109 m, 108x110 m, 109x111 m, 110x112 m, 111x113 m, 112x114 m, 113x115 m, 114x116 m, 115x117 m, 116x118 m, 117x119 m, 118x120 m, 119x121 m, 120x122 m, 121x123 m, 122x124 m, 123x125 m, 124x126 m, 125x127 m, 126x128 m, 127x129 m, 128x130 m, 129x131 m, 130x132 m, 131x133 m, 132x134 m, 133x135 m, 134x136 m, 135x137 m, 136x138 m, 137x139 m, 138x140 m, 139x141 m, 140x142 m, 141x143 m, 142x144 m, 143x145 m, 144x146 m, 145x147 m, 146x148 m, 147x149 m, 148x150 m, 149x151 m, 150x152 m, 151x153 m, 152x154 m, 153x155 m, 154x156 m, 155x157 m, 156x158 m, 157x159 m, 158x160 m, 159x161 m, 160x162 m, 161x163 m, 162x164 m, 163x165 m, 164x166 m, 165x167 m, 166x168 m, 167x169 m, 168x170 m, 169x171 m, 170x172 m, 171x173 m, 172x174 m, 173x175 m, 174x176 m, 175x177 m, 176x178 m, 177x179 m, 178x180 m, 179x181 m, 180x182 m, 181x183 m, 182x184 m, 183x185 m, 184x186 m, 185x187 m, 186x188 m, 187x189 m, 188x190 m, 189x191 m, 190x192 m, 191x193 m, 192x194 m, 193x195 m, 194x196 m, 195x197 m, 196x198 m, 197x199 m, 198x200 m, 199x201 m, 200x202 m, 201x203 m, 202x204 m, 203x205 m, 204x206 m, 205x207 m, 206x208 m, 207x209 m, 208x210 m, 209x211 m, 210x212 m, 211x213 m, 212x214 m, 213x215 m, 214x216 m, 215x217 m, 216x218 m, 217x219 m, 218x220 m, 219x221 m, 220x222 m, 221x223 m, 222x224 m, 223x225 m, 224x226 m, 225x227 m, 226x228 m, 227x229 m, 228x230 m, 229x231 m, 230x232 m, 231x233 m, 232x234 m, 233x235 m, 234x236 m, 235x237 m, 236x238 m, 237x239 m, 238x240 m, 239x241 m, 240x242 m, 241x243 m, 242x244 m, 243x245 m, 244x246 m, 245x247 m, 246x248 m, 247x249 m, 248x250 m, 249x251 m, 250x252 m, 251x253 m, 252x254 m, 253x255 m, 254x256 m, 255x257 m, 256x258 m, 257x259 m, 258x260 m, 259x261 m, 260x262 m, 261x263 m, 262x264 m, 263x265 m, 264x266 m, 265x267 m, 266x268 m, 267x269 m, 268x270 m, 269x271 m, 270x272 m, 271x273 m, 272x274 m, 273x275 m, 274x276 m, 275x277 m, 276x278 m, 277x279 m, 278x280 m, 279x281 m, 280x282 m, 281x283 m, 282x284 m, 283x285 m, 284x286 m, 285x287 m, 286x288 m, 287x289 m, 288x290 m, 289x291 m, 290x292 m, 291x293 m, 292x294 m, 293x295 m, 294x296 m, 295x297 m, 296x298 m, 297x299 m, 298x300 m, 299x301 m, 300x302 m, 301x303 m, 302x304 m, 303x305 m, 304x306 m, 305x307 m, 306x308 m, 307x309 m, 308x310 m, 309x311 m, 310x312 m, 311x313 m, 312x314 m, 313x315 m, 314x316 m, 315x317 m, 316x318 m, 317x319 m, 318x320 m, 319x321 m, 320x322 m, 321x323 m, 322x324 m, 323x325 m, 324x326 m, 325x327 m, 326x328 m, 327x329 m, 328x330 m, 329x331 m, 330x332 m, 331x333 m, 332x334 m, 333x335 m, 334x336 m, 335x337 m, 336x338 m, 337x339 m, 338x340 m, 339x341 m, 340x342 m, 341x343 m, 342x344 m, 343x345 m, 344x346 m, 345x347 m, 346x348 m, 347x349 m, 348x350 m, 349x351 m, 350x352 m, 351x353 m, 352x354 m, 353x355 m, 354x356 m, 355x357 m, 356x358 m, 357x359 m, 358x360 m, 359x361 m, 360x362 m, 361x363 m, 362x364 m, 363x365 m, 364x366 m, 365x367 m, 366x368 m, 367x369 m, 368x370 m, 369x371 m, 370x372 m, 371x373 m, 372x374 m, 373x375 m, 374x376 m, 375x377 m, 376x378 m, 377x379 m, 378x380 m, 379x381 m, 380x382 m, 381x383 m, 382x384 m, 383x385 m, 384x386 m, 385x387 m, 386x388 m, 387x389 m, 388x390 m, 389x391 m, 390x392 m, 391x393 m, 392x394 m, 393x395 m, 394x396 m, 395x397 m, 396x398 m, 397x399 m, 398x400 m, 399x401 m, 400x402 m, 401x403 m, 402x404 m, 403x405 m, 404x406 m, 405x407 m, 406x408 m, 407x409 m, 408x410 m, 409x411 m, 410x412 m, 411x413 m, 412x414 m, 413x415 m, 414x416 m, 415x417 m, 416x418 m, 417x419 m, 418x420 m, 419x421 m, 420x422 m, 421x423 m, 422x424 m, 423x425 m, 424x426 m, 425x427 m, 426x428 m, 427x429 m, 428x430 m, 429x431 m, 430x432 m, 431x433 m, 432x434 m, 433x435 m, 434x436 m, 435x437 m, 436x438 m, 437x439 m, 438x440 m, 439x441 m, 440x442 m, 441x443 m, 442x444 m, 443x445 m, 444x446 m, 445x447 m, 446x448 m, 447x449 m, 448x450 m, 449x451 m, 450x452 m, 451x453 m, 452x454 m, 453x455 m, 454x456 m, 455x457 m, 456x458 m, 457x459 m, 458x460 m, 459x461 m, 460x462 m, 461x463 m, 462x464 m, 463x465 m, 464x466 m, 465x467 m, 466x468 m, 467x469 m, 468x470 m, 469x471 m, 470x472 m, 471x473 m, 472x474 m, 473x475 m, 474x476 m, 475x477 m, 476x478 m, 477x479 m, 478x480 m, 479x481 m, 480x482 m, 481x483 m, 482x484 m, 483x485 m, 484x486 m, 485x487 m, 486x488 m, 487x489 m, 488x490 m, 489x491 m, 490x492 m, 491x493 m, 492x494 m, 493x495 m, 494x496 m, 495x497 m, 496x498 m, 497x499 m, 498x500 m, 499x501 m, 500x502 m, 501x503 m, 502x504 m, 503x505 m, 504x506 m, 505x507 m, 506x508 m, 507x509 m, 508x510 m, 509x511 m, 510x512 m, 511x513 m, 512x514 m, 513x515 m, 514x516 m, 515x517 m, 516x518 m, 517x519 m, 518x520 m, 519x521 m, 520x522 m, 521x523 m, 522x524 m, 523x525 m, 524x526 m, 525x527 m, 526x528 m, 527x529 m, 528x530 m, 529x531 m, 530x532 m, 531x533 m, 532x534 m, 533x535 m, 534x536 m, 535x537 m, 536x538 m, 537x539 m, 538x540 m, 539x541 m, 540x542 m, 541x543 m, 542x544 m, 543x545 m, 544x546 m, 545x547 m, 546x548 m, 547x549 m, 548x550 m, 549x551 m, 550x552 m, 551x553 m, 552x554 m, 553x555 m, 554x556 m, 555x557 m, 556x558 m, 557x559 m, 558x560 m, 559x561 m, 560x562 m, 561x563 m, 562x564 m, 563x565 m, 564x566 m, 565x567 m, 566x568 m, 567x569 m, 568x570 m, 569x571 m, 570x572 m, 571x573 m, 572x574 m, 573x575 m, 574x576 m, 575x577 m, 576x578 m, 577x579 m, 578x580 m, 579x581 m, 580x582 m, 581x583 m, 582x584 m, 583x585 m, 584x586 m, 585x587 m, 586x588 m, 587x589 m, 588x590 m, 589x591 m, 590x592 m, 591x593 m, 592x594 m, 593x595 m, 594x596 m, 595x597 m, 596x598 m, 597x599 m, 598x600 m, 599x601 m, 600x602 m, 601x603 m, 602x604 m, 603x605 m, 604x606 m, 605x607 m, 606x608 m, 607x609 m, 608x610 m, 609x611 m, 610x612 m, 611x613 m, 612x614 m, 613x615 m, 614x616 m, 615x617 m, 616x618 m, 617x619 m, 618x620 m, 619x621 m, 620x622 m, 621x623 m, 622x624 m, 623x625 m, 624x626 m, 625x627 m, 626x628 m, 627x629 m, 628x630 m, 629x631 m, 630x632 m, 631x633 m, 632x634 m, 633x635 m, 634x636 m, 635x637 m, 636x638 m, 637x639 m, 638x640 m, 639x641 m, 640x642 m, 641x643 m, 642x644 m, 643x645 m, 644x646 m, 645x647 m, 646x648 m, 647x649 m, 648x650 m, 649x651 m, 650x652 m, 651x653 m, 652x654 m, 653x655 m, 654x656 m, 655x657 m, 656x658 m, 657x659 m, 658x660 m, 659x661 m, 660x662 m, 661x663 m, 662x664 m, 663x665 m, 664x666 m, 665x667 m, 666x668 m, 667x669 m, 668x670 m, 669x671 m, 670x672 m, 671x673 m, 672x674 m, 673x675 m, 674x676 m, 675x677 m, 676x678 m, 677x679 m, 678x680 m, 679x681 m, 680x682 m, 681x683 m, 682x684 m, 683x685 m, 684x686 m, 685x687 m, 686x688 m, 687x689 m, 688x690 m, 689x691 m, 690x692 m, 691x693 m, 692x694 m, 693x695 m, 694x696 m, 695x697 m, 696x698 m, 697x699 m, 698x700 m, 699x701 m, 700x702 m, 701x703 m, 702x704 m, 703x705 m, 704x706 m, 705x707 m, 706x708 m, 707x709 m, 708x710 m, 709x711 m, 710x712 m, 711x713 m, 712x714 m, 713x715 m, 714x716 m, 715x717 m, 716x718 m, 717x719 m, 718x720 m, 719x721 m, 720x722 m, 721x723 m, 722x724 m, 723x725 m, 724x726 m, 725x727 m, 726x728 m, 727x729 m, 728x730 m, 729x731 m, 730x732 m, 731x733 m, 732x734 m, 733x735 m, 734x736 m, 735x737 m, 736x738 m, 737x739 m, 738x740 m, 739x741 m, 740x742 m, 741x743 m, 742x744 m, 743x745 m, 744x746 m, 745x747 m, 746x748 m, 747x749 m, 748x750 m, 749x751 m, 750x752 m, 751x753 m, 752x754 m, 753x755 m, 754x756 m, 755x757 m, 756x758 m, 757x759 m, 758x760 m, 759x761 m, 760x762 m, 761x763 m, 762x764 m, 763x765 m, 764x766 m, 765x767 m, 766x768 m, 767x769 m, 768x770 m, 769x771 m, 770x772 m, 771x773 m, 772x774 m, 773x775 m, 774x776 m, 775x777 m, 776x778 m, 777x779 m, 778x780 m, 779x781 m, 780x782 m, 781x783 m, 782x784 m, 783x785 m, 784x786 m, 785x787 m, 786x788 m, 787x789 m, 788x790 m, 789x791 m, 790x792 m, 791x793 m, 792x794 m, 793x795 m, 794x796 m, 795x797 m, 796x798 m, 797x799 m, 798x800 m, 799x801 m, 800x802 m, 801x803 m, 802x804 m, 803x805 m, 804x806 m, 805x807 m, 806x808 m, 807x809 m, 808x810 m, 809x811 m, 810x812 m, 811x813 m, 812x814 m, 813x815 m, 814x816 m, 815x817 m, 816x818 m, 817x819 m, 818x820 m, 819x821 m, 820x822 m, 821x823 m, 822x824 m, 823x825 m, 824x826 m, 825x827 m, 826x828 m, 827x829 m, 828x830 m, 829x831 m, 830x832 m, 831x833 m, 832x834 m, 833x835 m, 834x836 m, 835x837 m, 836x838 m, 837x839 m, 838x840 m, 839x841 m, 840x842 m, 841x843 m, 842x844 m, 843x845 m, 844x846 m, 845x847 m, 846x848 m, 847x849 m, 848x850 m, 849x851 m, 850x852 m, 851x853 m, 852x854 m, 853x855 m, 854x856 m, 855x857 m, 856x858 m, 857x859 m, 858x860 m, 859x861 m, 860x862 m, 861x863 m, 862x864 m, 863x865 m, 864x866 m, 865x867 m, 866x868 m, 867x869 m, 868x870 m, 869x871 m, 870x872 m, 871x873 m, 872x874 m, 873x875 m, 874x876 m, 875x877 m, 876x878 m, 877x879 m, 878x880 m, 879x881 m, 880x882 m, 881x883 m, 882x884 m, 883x885 m, 884x886 m, 885x887 m, 886x888 m, 887x889 m, 888x890 m, 889x891 m, 890x892 m, 891x893 m, 892x894 m, 893x895 m, 894x896 m, 895x897 m, 896x898 m, 897x899 m, 898x900 m, 899x901 m, 900x902 m, 901x903 m, 902x904 m, 903x905 m, 904x906 m, 905x907 m, 906x908 m, 907x909 m, 908x910 m, 909x911 m, 910x912 m, 911x913 m, 912x914 m, 913x915 m, 914x916 m, 915x917 m, 916x918 m, 917x919 m, 918x920 m, 919x921 m, 920x922 m, 921x923 m, 922x924 m, 923x925 m, 924x926 m, 925x927 m, 926x928 m, 927x929 m, 928x930 m, 929x931 m, 930x932 m, 931x933 m, 932x934 m, 933x935 m, 934x936 m, 935x937 m, 936x938 m, 937x939 m, 938x940 m, 939x941 m, 940x942 m, 941x943 m, 942x944 m, 943x945 m, 944x946 m, 945x947 m, 946x948 m, 947x949 m, 948x950 m, 949x951 m, 950x952 m, 951x953 m, 952x954 m, 953x955 m, 954x956 m, 955x957 m, 956x958 m, 957x959 m, 958x960 m, 959x961 m, 960x962 m, 961x963 m, 962x964 m, 963x965 m, 964x966 m, 965x967 m, 966x968 m, 967x969 m, 968x970 m, 969x971 m, 970x972 m, 971x973 m, 972x974 m, 973x975 m, 974x976 m, 975x977 m, 976x978 m, 977x979 m, 978x980 m, 979x981 m, 980x982 m, 981x983 m, 982x984 m, 983x985 m, 984x986 m, 985x987 m, 986x988 m, 987x989 m, 988x990 m, 989x991 m, 990x992 m, 991x993 m, 992x994 m, 993x995 m, 994x996 m, 995x997 m, 996x998 m, 997x999 m, 998x1000 m, 999x1001 m, 1000x1002 m, 1001x1003 m, 1002x1004 m, 1003x1005 m, 1004x1006 m, 1005x1007 m, 1006x1008 m, 1007x1009 m, 1008x1010 m, 1009x1011 m, 1010x1012 m, 1011x1013 m, 1012x1014 m, 1013x1015 m, 1014x1016 m, 1015x1017 m, 1016x1018 m, 1017x1019 m, 1018x1020 m, 1019x1021 m, 1020x1022 m, 1021x1023 m, 1022x1024 m, 1023x1025 m, 1024x1026 m, 1025x1027 m, 1026x1028 m, 1027x1029 m, 1028x1030 m, 1029x1031 m, 1030x1032 m, 1031x1033 m, 1032x1034 m, 1033x1035 m, 1034x1036 m, 1035x1037 m, 1036x1038 m, 1037x1039 m, 1038x1040 m, 1039x1041 m, 1040x1042 m, 1041x1043 m, 1042x1044 m, 1043x1045 m, 1044x1046 m, 1045x1047 m, 1046x1048 m, 1047x1049 m, 1048x1050 m, 1049x1051 m, 1050x1052 m, 1051x1053 m, 1052x1054 m, 1053x1055 m, 1054x1056 m, 1055x1057 m, 1056x1058 m, 1057x1059 m, 1058x1060 m, 1059x1061 m, 1060x1062 m, 1061x1063 m, 1062x1064 m, 1063x1065 m, 1064x1066 m, 1065x1067 m, 1066x1068 m, 1067x1069 m, 1068x1070 m, 1069x1071 m, 1070x1072 m, 1071x1073 m, 1072x1074 m, 1073x1075 m, 1074x10